

agrikulturchemischen Versuchsstation der Landwirtschaftskammer Berlin, erhielt das Prädikat Professor.

W. Haslett wurde zum Präsidenten der Chemists Society of Ireland gewählt.

Prof. J. T. Hewitt (East London College), Prof. F. Soddy (Universität Glasgow) und Dr. A. Lapworth (Universität Manchester) sind zu Mitgliedern der Royal Society, London, ernannt worden.

Zum auswärtigen Mitgliede der Academie des sciences wurde der Physiker W. Hittorf-Münster ernannt.

Eine Marmorbüste des verstorbenen Physikers Prof. Dr. Fr. Kohlrausch soll in der von ihm früher geleiteten Physikalisch-technischen Reichsanstalt in Charlottenburg aufgestellt werden. Für die Arbeit ist A. Hildebrand in München in Aussicht genommen.

An der techn. Hochschule Braunschweig habilitierte sich Oberlehrer Dr. K. Bergwitz für Physik.

Zum Prof. der Radiochemie an der Yale University in New Haven, Conn. wurde Prof. Dr. B. B. Boltwood ernannt.

J. Coates und R. H. Whitehouse wurden zu Dozenten der Chemie an der Universität Birmingham ernannt.

Prof. Dr. Joh. Hansen an der Landwirtschaftlichen Akademie zu Bonn-Poppelsdorf hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Landwirtschaft an der Universität Königsberg i. Pr. als Nachfolger von Prof. Albert zum Wintersemester 1910/11 angenommen.

Zum Leiter der Spiritusprüfungsanstalt in Gödöllő wurde Dr. E. Herics-Toth ernannt.

Zum Zuckerfabrikdirektor in Lütz, Mecklbg., als Nachfolger des am 1./4. in den Ruhestand tretenden Dr. H. Wulfer, wurde Direktor Dr. P. Jürries-Welsleben ernannt. An dessen Stelle tritt Direktor W. Müller-Oschersleben.

Dr. J. Luterbacher-Bern erhielt die venia docendi für Experimentalphysik.

Zum Präsidenten der Hawaiian Sugar Planter's Association wurde Wm. Pfotenhauer, Betriebsleiter von H. Hackfeld & Co. und deutscher Konsul in Honolulu, als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Wm. G. Irwin, ernannt.

Zum Sachverständigen für das gesamte Gebiet der wissenschaftlichen Kriminaltechnik für das Großherzogtum Baden wurde Dr. G. Popp-Frankfurt a. M. bestellt.

Als Sachverständiger in pharmazeutischen Angelegenheiten im Landbezirk Hannover wurde Apothekerbesitzer H. Roeder-Hannover vereidigt.

Der Abteilungsvorsteher am Institut für Gärungsgewerbe Prof. Dr. Rothenbach wurde auf weitere 5 Jahre zum nichtständigen Mitgliede des Patentamtes ernannt.

Prof. Hugh Ryan wurde zum Examinator für Chemie an der neuen Queen's University in Belfast ernannt.

Das Mexican Institute of Mining and Metallurgy wählte L. Salazar zum Sekretär an Stelle von Kirby Thomas, der das Amt niedergelegt hat.

Die General Chemical Co. in Neu-York erwählte den bisherigen Vizepräsidenten S. H. Steele zum Präsidenten an Stelle von E. H. Rising, der Vizepräsident wurde.

Zum Prof. der Agrikulturchemie an der Kgl. böhmischen Landwirtschaftsakademie zu Tabor wurde Dr. R. Trnka-Prag ernannt.

Am 9./3. feierte Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. J. Hirschwald, Vorsteher des mineralogisch-geologischen Instituts zu Charlottenburg, sein 40jähriges Jubiläum als Dozent.

Prof. C. Brown, Prof. der Chemie an der Universität in Liverpool und Gerichts- und Grafenschaftschemiker für Lancashire und Cheshire, starb am 14./3. in Liverpool im 72. Lebensjahr.

G. A. Drummond, Präsident der Canada Sugar Ref. Co. starb am 2./2. in Montreal; er war einer der bedeutendsten Industriellen Canadas.

In Berlin starb am 15./3. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Hans Landolt.

Am 6./3. starb C. Müller, Begründer der Firma C. Müller, Gummiwarenfabrik, A.-G., Berlin.

In Bonn starb der Physiologe Prof. Dr. Ed. Pflüger im Alter von 81 Jahren.

Am 3./3. starb 77 Jahre alt der frühere Apothekenbesitzer Med.-Rat Th. Pusch-Bernburg. Ehrenmitglied des Deutschen Apothekervereins.

Eingelaufene Bücher.

- Erban, F.**, Kartelle u. Konventionen in d. chem. Industrie, Abdruck aus d. „Appreturzeitung“ 1910, Verlag Appreturztg., Gera, Reuß. M. 1,—
Ferschland, P., Elektrochem. Patentschriften. 1. Bd.: Elektrotherm. Verf. u. App.; Entladungen durch Gas. Mit 352 Fig. im Text. Halle a. S., W. Knapp 1910. M. 12,—

Bücherbesprechungen.

Die wirtschaftliche Bedeutung der technischen Entwicklung der deutschen Wollindustrie. Von Alexander Wachs, Doktor der Staatswirtschaft. Leipzig, Verlag von Dr. Werner Klinkhardt, 1909. Geh. M 3,—; geb. M 4,—
In diesem Buche, welches als VII. Band der technisch-volkswirtschaftlichen Monographien erschienen ist, findet man zum ersten Male eine zusammenhängende Darstellung des technischen und wirtschaftlichen Entwicklungsganges der deutschen Wollindustrie. Infolge des umfangreichen Stoffes, welchen die Geschichte der wollindustriellen Technik bietet, sah sich der Verf. genötigt, dieser ein ganzes Kapitel für sich einzuräumen, ohne damit natürlich bei aller Ausführlichkeit eine erschöpfende Schilderung derselben gegeben zu haben. In anschaulicher Weise bringt er ferner die Wechselbeziehungen zwischen der technischen Entwicklung und den wirtschaftlichen und sozialen Momenten zum Ausdruck und gibt desgleichen eine Übersicht über die wichtigsten in Frage kommenden Fabrikationsmethoden. Über weitere vom Verf. berücksichtigte Punkte dürfte das Inhaltsverzeichnis am besten Aufklärung geben: Der Rohstoff (Entwicklung und Rückgang der deutschen Wollindustrie im XIX. Jahrhundert). — Fortschritte und Erfindungen auf dem Gebiete der textilindustriellen

Technik. — Die technische Entwicklung innerhalb der Wollindustrie vom Ende des XVIII. bis zum Ende des XIX. Jahrhunderts (Wollbereitung, Weberei, Appretur, Kammgarnfabrikation). — Die Entstehung der Großbetriebe und ihr Kampf gegen die Kleinbetriebe. — Großbetrieb und Frauenarbeit. — Arbeitszeit und Fabrikhygiene. — Arten der Arbeit und Lohnverhältnisse. — In einem Anhang ist der Arbeit beigelegt: Der Crimmitschauer Streik und ein Bericht, welchen Prof. Roth auf dem 14. Kongreß für Demographie und Hygiene über die von ihm in einer Wollspinnerei angestellte Untersuchung gehalten hat. — Was die Quellen betrifft, aus denen der Verf. geschöpft hat, so ist zu erwähnen, daß er das Material, abgesehen von der einschlägigen Literatur, teils durch Untersuchungen und Informationen an Ort und Stelle, teils durch schriftlichen Verkehr mit zahlreichen Betrieben und Korporationen gesammelt hat.

Mlr. [BB. 181.]

Kompendium der gerichtlichen Photographie. Ein Handbuch für Beamte der Gerichts- und Sicherheitsbehörden, sowie für den Unterricht an kriminalistischen Instituten und Gendarmerieschulen. Von W i l h. U r b a n, Photochemiker und Abteilungsvorstand an der Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie, Chemigraphie, Lichtdruck und Gravüre in München, Dozent für Photographie an der Kgl. technischen Hochschule München, gerichtlich beeidigter Sachverständiger. Mit 103 Abbildungen und Skizzen. Verlag von Otto Nemnich, Leipzig, 1909. M 7,50

Ein Buch, welches geeignet ist, dem Polizei- und Gerichtsbeamten bei der Aneignung der erforderlichen Kenntnisse in der gerichtlichen Photographie als Anleitung zu dienen, und das gleichzeitig eine systematische Orientierung auf allen Gebieten der gerichtlichen Photographie ermöglicht, fehlte bisher. Diese Lücke ist jetzt ausgefüllt durch das vorliegende Buch, welches ebenso instruktiv wie leicht verständlich und anregend geschrieben ist und sich außerdem durch reiche Illustration und tadellose Ausstattung auszeichnet. Größte Übersichtlichkeit und praktische Einteilung des Stoffes sind weitere Vorzüge desselben.

Mlr. [B.B. 276.]

Wasser und Abwässer. Ihre Zusammensetzung, Beurteilung und Untersuchung. Von Prof. Dr. E m i l H a s e l h o f f. G. J. Göschensche Verlagshandlung, 1909. Geb. M —, 80

Während die vorliegende Schrift zunächst Auskunft gibt über die Entstehung, Zusammensetzung und Beurteilung des Wassers und insbesondere klar legt, welche chemischen Bestandteile im Wasser enthalten sein müssen, wenn es seinen Zweck nach der einen oder anderen Richtung erfüllen soll, behandelt der Verf. im dritten, vierten und fünften Teil seiner Arbeit besonders eingehend die Abwässerfrage, welche ja auch infolge ihrer Bedeutsamkeit in mannigfacher Hinsicht ohne Zweifel in hohem Maße Beachtung verdient. Handelt es sich doch bei den Abwässern um Verunreinigungen des Wassers, welche ihre Entstehung aus den verschiedensten Quellen herleiten, sei es aus menschlichen Ansiedlungen, sei es aus technischen oder chemischen Betrieben oder auch aus Quellen

anderer Art. Nach einer systematischen Besprechung der Entstehung und Zusammensetzung der Abwässer folgen die einzelnen Reinigungsmethoden und im Anschluß daran Betrachtungen über die Schädlichkeit der Abwässer für Boden, Pflanzen, Tiere und gewerbliche Zwecke, bei welcher Gelegenheit auch der gesetzlichen Vorschriften über Abwässer gedacht ist. Den Raum des sechsten und letzten Abschnitts füllen die verschiedenen Untersuchungsmethoden nebst allen für die Untersuchung von Wasser und Abwässern in Betracht kommenden Faktoren aus. Eine inhaltsreiche, mit viel Geschick geschriebene Arbeit, welche für jedermann lesenswert ist. *Mlr.* [B.B. 274.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Dünger(Kalnit)-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

73. Versammlung. Vorsitz: V i b r a n s - C a l v o e r d e. Andre-Braunsdorf: „Über einige Düngefragen für den schweren Boden.“ Die Stickstoffdüngung zu Halmfrüchten hat in ausreichender, aber doch in sparsamer Weise zu geschehen. Ein Übermaß schädigt die Körnererträge. Als sehr beachtenswertes, zurzeit preiswertes stickstoffhaltiges Düngemittel ist der Kalkstickstoff zu bezeichnen, der nicht die gefürchteten giftigen Wirkungen hat, die man ihm zuschreibt. Inwieweit der Boden phosphorsäurebedürftig ist, muß zeitweilig durch sachgemäß angelegte, einwandfrei verlaufene Düngungsversuche auf den verschiedenen Bodenarten geprüft werden. Als Phosphorsäuredüngung ist die wasserlösliche Phosphorsäure im Superphosphat am beachtenswertesten, besonders bei dem jetzigen Preisverhältnis der wasserlöslichen zur citronensäurelöslichen Phosphorsäure. Die wasserlösliche Phosphorsäure wirkt rasch und macht keine wesentliche Vorratsdüngung erforderlich, während die Verwendung von Thomasmehl eine solche als wünschenswert erscheinen läßt, um den Pflanzen zur Zeit des größten Bedarfes und auch bei ungünstigen Vegetationsbedingungen (d. h., wenn während der Vegetationszeit Feuchtigkeit und Wärme mangeln und mehr trockene und kalte Perioden zu überwinden sind) in kurzer Zeit genügende Mengen zur Verfügung zu stellen. Es scheint übrigens eine gewisse Aufspeicherung von Pflanzennährstoffen im Boden bei intensiver Wirtschaftsweise, wenn auch nicht unbedingt nötig, so doch empfehlenswert und lohnend zu sein. Die Wirksamkeit der Kalidüngung in den verschiedenen schweren Bodenarten und zu den verschiedenen Früchten ist bisher noch nicht genügend festgestellt. Auf den schwereren bindigen Bodenarten empfiehlt sich bei Kalidüngung die Anwendung von 40%igem Kalisalz, weil der Kainit verschleißend und verhärtend auf den Boden wirkt. Unter besonderen Verhältnissen und Umständen sind direkte Kalisalzgaben zu Klee geeignet, die Kleeerträge zu sichern und erheblich zu erhöhen. Es ist ferner auch zu prüfen, ob die zeitigere Düngung mit Kalisalz (also im Herbst für die Frühjahrsfrüchte) die Kaliwirkung günstig beeinflusst. Weiterhin erscheint es nötig, bei den Kalidüngungsversuchen